

# Liebe auf dem 2. Blick

Von Bluttraene

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1:</b>	.....	2
<b>Kapitel 2:</b>	.....	6
<b>Kapitel 3:</b>	.....	10

## Kapitel 1:

Er kommt auf sie zu. Sein Lächeln ist ja so süß! Trixi lässt sich in seine offenen Arme fallen. Seine Lippen kommen immer näher, sie treffen ihre. Es fühlt sich so gut an. Er streichelt sie. Trixi fühlt sich richtig geborgen. Heute wird es passieren! Er streift ihr T-Shirt nach oben und küsst ihre Brüste. Plötzlich fängt es an zu klingeln. „Was ist das?“, fragt Trixi, aber Max ist verschwunden. Erschrocken wacht Trixi auf. Der Wecker klingelt! „Oh man! Warum träume ich immer von ihm?“

Es ist jetzt einen Monat her:

Damals waren Trixi und Max schon 8 Monate zusammen. Sie waren glücklich! Doch plötzlich war alles anders! Max kam zu keiner Verabredung mehr, er küsste sie nur noch selten und plötzlich machte er Schluss. Einfach so! Seitdem hat ihn Trixi nicht gesehen. Sie liebt ihn aber immer noch und träumt oft von ihren schönsten Momenten zusammen.

Sie schaut auf den Wecker, es ist 6.15. „Mist, heute ist doch Samstag! Warum hab ich meinen Wecker nicht ausgemacht?“ Sie kuschelt sich noch mal in ihre Kissen, kann aber nicht mehr schlafen. Also steht sie auf und geht in die Küche. Ihr Vater sitzt am Tisch. „Du bist schon wach? Bist du krank? Es ist Samstag!“ „Das heißt ‚Guten Morgen‘! Ich hab gestern vergessen meinen Wecker abzuschalten Ist noch Kaffee da?“ „Guten Morgen! Ja, in der Kanne ist noch welcher! Was hast du heute vor?“ Trixi wollte eigentlich mit Alina in die Stadt, aber Alina ist übers Wochenende zu ihrer Oma aufs Land gefahren, also will sie allein shoppen gehen. Ihr Vater meint: „Ist OK! Ich muss jetzt los! Sag Mama bitte, dass es heute spät werden kann. Der Chef hat angerufen, wir haben heute noch eine Hochzeit! Tschüß!“ „Ciao Dad!“ Nachdem ihr Vater das Haus verlassen hat, macht sich Trixi ihr Frühstück und schaut dabei fern. Als sie fertig ist es 9.30! „Mein Gott ist das schön samstags mal in aller Ruhe beim Fernsehen frühstücken zu können!“, denkt sie und räumt ihre Sachen in die Spülmaschine. Im selben Moment kommt ihre Mutter in die Küche. „Guten Morgen Trixi! Du bist schon mit dem Frühstück fertig?“ „Ja, ich konnte nicht mehr schlafen! Ich hab beschlossen heute früh noch ein bisschen in die Stadt zu gehen!“ „Mach das! Ich frühstück jetzt erst mal!“ Trixi will gerade aus der Küche gehen, da fällt ihr ein was ihr Vater ihr aufgetragen hat. Sie sagt es ihrer Mutter und geht dann in ihr Zimmer um sich umzuziehen. Eine halbe Stunde später verlässt sie das Haus in Richtung Bushaltestelle.

Trixi hat sich in einigen Geschäften und sich zwei neue T-Shirts gekauft. Fröhlich schlendert sie weiter. Plötzlich rempelt sie jemand hart an. Sie fliegt zu Boden. Wütend sieht sie sich nach dem Übeltäter um und schaut in das blassen Gesicht eines Jungen. Er fragt sie besorgt, ob sie sich etwas getan hätte. „Nein, ist schon ok.“ Sie versucht aufzustehen und spürt dabei einen Schmerz im rechten Knöchel. Sie lässt sich zurückfallen und betastet ihren Knöchel. Es scheint nichts gebrochen zu sein, nur geprellt. Sie schaut den Jungen an, der noch blasser geworden ist. Sie beruhigt ihn: „Es ist nicht so schlimm nur geprellt, ich muss ihn nur ein bisschen ausruhen.“ Er ist erleichtert: „Aber der Boden ist bestimmt viel zu kalt. Komm wir gehen in das Cafe da drüben und trinken eine Kaffee. Ich lade dich ein!“ „Na gut!“ Der Junge zieht Trixi hoch: „Stütz dich einfach auf mich!“ Er nimmt ihre Tüte und seine zwei, die sie bisher noch nicht bemerkt hat. Sie betreten das Cafe und setzen sich an einen Tisch ziemlich weit hinten. Der Kellner kommt und fragt sie nach ihren Wünschen. Der Junge bestellt

einen Kaffee und Trixi eine heiße Schokolade und fragt: „Haben sie vielleicht einen Eisbeutel? Ich habe mir draußen den Knöchel geprellt.“ Der Kellner lächelt: „Ich wird mal schauen!“ 10 Minuten später kommt der Kellner wieder mit Kaffee, heißer Schokolade und einem Eisbeutel. Trixi zieht ihren Schuh aus und legt den Eisbeutel auf ihren Fuß. Dann schaut sie auf und genau in die braunen Augen von dem Jungen. Er schaut ihr interessiert zu. „Meine Tante ist Ärztin“, erklärt sie schnell. „Ach so! Ich hab mich nur gewundert, woher du so genau wusstest, dass dein Fuß nur geprellt ist. Wie heißt du eigentlich?“ „Beatrix, du darfst mich aber Trixi nennen!“ „Ich heiße Patrick, du darfst mich aber Paddy nennen.“ Sie lachten beide. Dann fragt Trixi: „Warum hattest du es vorhin so eilig?“ „Ich wollte den Bus noch erwischen, weil ich später noch Fußballtraining habe, das ist jetzt aber nicht mehr so wichtig! Wie geht es deinem Fuß?“ „Dem geht’s schon viel besser. Ich hab ja gesagt der ist nur geprellt! Und was machst du so, außer Leute umrennen?“ Er lacht: „Fußball spielen, skaten, shoppen schwimmen, alles was Spaß macht! Woher hast du gewusst, dass Leute umrennen mein Hobby ist? Dadurch lernt man viele neue Leute kennen.“ Sie unterhalten sich eine ganze Weile, bis Trixi feststellt, dass sie wieder nach Hause muss. Paddy bezahlt und meint dann, als sie das Cafe verlassen: „Hast du nicht Lust heute Abend mit mir und ein paar Freunden ins Sängler zu kommen? Das ist unsere Stammkneipe!“ „Gern, ich weiß aber nicht wo das ist!“ „Kennst du das Primadonna? Es ist dort ganz in der Nähe!“ „Im Primadonna arbeitet mein Vater. Kannst du mich heute Abend da abholen?“ „So um 7?“ „Ja, gern! Bis dann!“ „Ciao!“ Trixi geht an ihre Bushaltestelle und wartet auf ihren Bus. Paddy schaut auf die Uhr und geht dann an seine Bushaltestelle.

Am Abend sitzt Trixi gerade an der Bar im Primadonna und unterhält sich mit ihrem Vater, als Paddy eintritt. Angelo, der zweite Kellner, will gerade aufspringen, aber Trixi meint: „Der holt mich ab! Ciao Dad!“ „Ciao! Und du weißt, komm um Mitternacht einfach rüber, dann nimm ich dich mit!“ „Alles klar! Ciao Angelo!“ „Ciao bella!“ Trixi geht zu Paddy. „Hi“ „Hi Trixi! Können wir?“ „Klar!“ Sie gehen ein Stück die Straße runter und biegen dann in eine Seitenstraße ein. Trixi kann schon von weitem das Schild mit der Aufschrift „Sänglerheim“ sehen. „Sänglerheim?“ fragt sie verwundert. „Ja, da hat früher ein Chor geprobt, heute ist es ne Kneipe. War das dein Dad?“ „Ja, ich hab doch gesagt, dass er dort arbeitet!“ Sie betreten das Sängler. „Da hinten sitzen meine Freunde.“ Er deutet auf eine Gruppe Jugendliche die ungefähr in ihrem Alter sind. Zwei Mädchen und 3 Jungs. „Hey Paddy! Wen bringst du uns da schönes mit?“, fragt einer der Jungs. „Das ist Trixi! Ich hab ihr heute in der Stadt fast das Bein gebrochen!“ Trixi lächelt. Sie setzten sich und bestellen erst mal zwei Colas. Dann stellt Paddy Trixi seine Freunde vor. Er deutet auf den blonden Jungen, der als erstes gesprochen hat: „Das ist der Lukas, Lucky genannt! Er ist der Spitzenstürmer in unserer Mannschaft. Seine Freundin heißt Sara, sie kommt aber abends nie mit! Und das sind Martin und Bine, Sabine, aber Bine reicht. Sie ist unsere Fußballnärin, was man von ihrer besten Freundin Katha nicht behaupten kann. Das ist übrigens noch der Andreas, Andi, Kathas Freund.“ Er deutet nacheinander auf einen blonden Jungen, ein braunhaariges Mädchen mit blonden Strähnen, ein Mädchen mit braunen Haaren und einen Jungen mit blonden Haaren. Martin und Bine, Katha und Andi halten Händchen. Trixi lächelt sie an und meint schmunzelnd: „Also Katha du bist mir schon mal sympathisch! Ich kann mit Fußball nämlich auch nicht viel anfangen!“ Die Jungs johlten! Sie unterhalten sich bis Mitternacht und als Trixi gehen muss, beschließen sie, dass sie mal wieder was zusammen machen sollten. Lucky meint: „Komm doch am Dienstag

mit ins Kino! Wir wollen ‚Was das Herz begehrt‘ schauen.“ „Warum nicht, aber nur wenn ich Alina mitbringen darf, sie ist meine beste Freundin!“ „Wenn sie so nett ist wie du dann haben wir nichts dagegen!“ Bine lacht. Die neuen Freunde verabschieden sich von Trixi und sie läuft zum Primadonna zurück.

Als Trixi um die Ecke verschwunden ist, stößt Andi Paddy in die Rippen. „Na die Kleine hat aber ganz schön Eindruck auf dich gemacht!“ „Ich mag sie! Aber eine Beziehung könnte ich mir mit ihr nicht vorstellen.“ „Irgendwann muss dir doch auch mal eine gefallen! Du kannst doch nicht ewig Single bleiben! Schau dir Lucky an, er hat jetzt schließlich auch ne Freundin!“, meint Martin erstaunt. Paddy ist schon ganz schön genervt: „Lasst mich doch endlich in Ruhe! Ich hau jetzt ab!“ Beleidigt geht Paddy, er hört nur noch wie Katha sagt: „Jetzt lasst ihn doch endlich! Nicht jeder ist so schnell wie ihr! Er ...“ Paddy erwischt den letzten Bus gerade noch. „Ein Glück sonst hätte ich mit dem Andi fahren müssen.“, denkt er erleichtert. Zuhause legt er sich ins Bett und denkt über den Tag nach. Ihm fällt auf, dass er Trixi wirklich gern hat, aber mehr auch nicht! Sie wäre eine tolle Freundin! Eigentlich hat er noch nie mit jemandem so gut reden können wie mit Trixi. „Hoffentlich werden wir Freunde!“, denkt er bevor er einschläft!

Trixi geht aufs Primadonna zu. Sie will es gerade betreten, als ihr Vater rauskommt. „Wusste ich doch, dass du gleich kommst! Das Auto steht da hinten! Wie war’s mit deinen neuen Freunden?“ „Es war herrlich! Der Paddy ist sehr nett und seine Freunde auch! Wir haben uns sehr gut unterhalten. Es war total lustig!“ Sie erzählt ihrem Vater von der Clique. „Und am Dienstag wollen wir ins Kino. Hoffentlich kommt die Alina mit! Es wird einfach lustiger, wenn wir jetzt mehr Leute sind! Ich wollte schon immer ein paar mehr Freunde, die aus unserer Klasse sind für die Schule ganz OK, aber für Nachmittag sind sie mir einfach zu lasch!“ Sie kommen zu Hause an. Trixis Mutter schläft schon, das Haus ist dunkel. Ihr Vater und Trixi schleichen rein. „Gute Nacht, Dad!“ „Gute Nacht, Spatz und träum was Süßes von deinen neuen Freunden. Trixi zieht sich schnell um und lässt sich dann ins Bett fallen. „Man war das heute ein geiler Tag! Der Paddy ist so lustig!“ Schlagartig kommt ihr wieder Max’ Bild ins Gedächtnis. Hatte sie sich vielleicht in Paddy verliebt? „Nein!“, denkt sie schnell. Sie liebt Max immer noch! Und daran wird sich nie was ändern. Paddy hätte sie gern als Freund. Aber nicht als ihren Freund, nur als EINEN Freund. Sie versteht sich mit ihm schon fast so gut wie mit Alina. „Wie ein Tag nur ein Leben verändern kann!“ Auch sie schläft ein, kurz nach Paddy.

Es ist Sonntagabend. Trixi ist bei Alina. Alina fragt sie nach ihrem Wochenende „Es war toll! Gestern früh war ich in der Stadt und da rennt mich doch so ein Typ über den Haufen! Ich war erst total sauer und mein Knöchel ist auch noch angeschwollen! Aber Paddy, so heißt er, hat sich ganz lieb entschuldigt und da konnte ich ihm nicht mehr böse sein! Er hat total verwirrt ausgesehen. Seine braunen Augen waren vor Schreck ganz groß und er war leichenblass. Trotzdem war er süß!“ „Du hast dich verliebt! Was ist dann passiert?“ Trixi lacht. „Ich hab mich nicht in ihn verliebt! Ich find ihn nur lustig! Er hat mich dann ins Café eingeladen, wo ich dann meinen Knöchel kühlen konnte. Wir haben lange geredet!“ „Und hast du viel über ihn herausbekommen?“ „Ja, eigentlich schon! Er ist 17 und geht in die 11a des Einstein-Gymnasiums. Seine Hobby ist glaube ich Fußball spielen, sein Vater ist nämlich Fußballer. Am Abend hat er mich dann noch ins Sänger eingeladen. Das ist ne Kneipe, wo er immer mit seinen Freunden hingeh, in der Nähe vom Primadonna! Seine Freunde sind cool! Am Dienstag wollen wir ins Kino

gehen! Kommst du mit?“ „Was wollt ihr euch denn anschauen?“ Alina ist ein bisschen skeptisch. „Was das Herz begehrt! Da wollten wir doch schon länger mal rein!“ „Ich weiß nicht, ich kenn doch von denen keinen!“ „Sie sind alle wirklich nett und freuen sich schon dich zu treffen. Sie wollen meine beste Freundin kennen lernen und wir hätten dann endlich Anschluss an ne Clique!“ „Aber ich fand es allein auch nicht schlecht!“ „Dass wir jetzt vielleicht ein paar Freunde mehr haben, heißt doch nicht gleich, dass wir nichts mehr alleine unternehmen. Komm schon! Wenigstens ein Mal!“ „Na gut!“ Alina gibt nach und lächelt: „Wir können es ja mal versuchen.“ „Braves Mädchen!“, Trixi lacht auch. „Und jetzt erzähl, wie war dein Wochenende?“ „Schrecklich! Du weißt doch wie Oma ist! Sie hat mich andauernd gefragt ob ich nen Freund hab und als ich meinte ich hätte keinen, hat sie darauf beharrt, dass ich einen haben muss. Sie hat die ganze Zeit vom Nachbarsjungen geschwärmt, dem Peter, obwohl der schon 24 ist und im August heiratet!“ „Oh, das kenne ich, das macht meine Oma auch immer!“ „Tja, uns hat's halt erwischt! Meine einziger Trost waren die Tiere! Nicht mal mein Cousin war da! Es war soooo langweilig!“ „Na, da hab ich ja nichts verpasst!“

Am Abend besucht Lucky Paddy. „Hey, was war denn gestern mit dir los?“ „Hast du nicht gehört, was der Martin gesagt hat? Ich hasse es, wenn er mich immer so aufzieht!“ „Was hat er denn gesagt? Ich hab zu der Zeit mit Sara telefoniert.“ „Ach, er hat mal wieder gemeint, dass ich auch langsam mal ein Mädchen finden müsste! Ich kann das nicht mehr hören, ich weiß doch auch nicht, was mit mir los ist! Ich will einfach noch keine Freundin!“ Lucky beruhigt ihn: „Das kann dir keiner anlasten! Ich bin doch auch erst seit 3 Monaten mit Sara zusammen. Das kommt bei dir vielleicht noch! Irgendwann steht dir deine Traumfrau gegenüber!“ „Sara ist also deine Traumfrau!“ „Ne, nicht wirklich!“ „Aber ich dachte ihr seit glücklich!“ „Sara stresst zurzeit total! Sie lässt mich zwar mit euch allein ausgehen, aber ist dir schon mal aufgefallen, wie oft sie mich anruft? Sie kontrolliert mich total! Ich glaub, ich mach Schluss!“ „Bist du dir sicher?“ „Sie engt mich ein! Außerdem denke ich, dass ich sie nicht mehr liebe! Es bringt nichts mehr! Lass uns von was anderes reden!“

## Kapitel 2:

Montagsmorgen 8 Uhr:

Trixi und Alina sitzen in ihrer Klasse und warten auf Frau Meier, die Klassenlehrerin! Sie kommt 5 Minuten zu spät. Als sie die Klasse betritt, hat sie einen Jungen im Schlepptau. „Guten Morgen! Das ist Klaus Kilian, er ist am Wochenende mit seiner Mutter hierher gezogen. Ich hoffe ihr nehmt ihn freundlich auf, ich denke ihr könnt ihn in der Pause kennen lernen! Wo ist noch ein Platz frei? Ah. Da hinten neben der Beatrix!“ Klaus geht durch die Klasse und lässt sich auf seinen Stuhl fallen, froh, dass er sich endlich hinter seinem Rucksack verstecken kann. Er fühlt sich gar nicht wohl! Trixi fällt das auch auf. Während Frau Meier den Unterricht beginnt, flüstert sie leise zu Klaus: „Ich bin die Beatrix, nenn mich aber um Gottes Willen Trixi, ich hasse Beatrix!“ „Hi Trixi!“ Klaus lächelt. „Ist eure Lehrerin immer so?“ „Die Meier? Die kann noch schlimmer!“ Neben ihr regt sich jetzt Alina. „Hi ich bin Alina, Trixis beste Freundin! Aber ich glaub wir reden in der Pause weiter, die Meier hat schon ein paar Mal böse geschaut! Wenn du nicht am ersten Tag ne Strafarbeit willst, dann sollten wir besser schweigen!“ „OK“

In der Pause geht die ganze Klasse auf den Sportplatz und setzt sich in die schon einigermaßen warme Aprilsonne. Die Schüler wollen natürlich alles über Klaus wissen. „Woher kommst du?“ „Ich bin aus Nürnberg!“ „Und wieso bist du dann hier?“ „Meine Mutter hat hier eine Arbeit gefunden und so sind wir halt umgezogen.“ „Und was ist mit deinem Vater?“ „Das ist ja der Grund, wieso meine Mutter eine Arbeit gesucht hat, aber darüber möchte ich nicht reden! Was haben wir nach der Pause?“ „Sport! Spielst du gern Fußball?“ „Ja, das ist eins meiner Hobbys!“ „Unser Sportlehrer spielt immer nur Fußball mit uns! Was ist deine Lieblingsposition?“ „Rechter Stürmer!“ „Cool! Uns fehlt nämlich noch ein Stürmer! Wenn du gut bist, können wir vielleicht unser nächstes Spiel gewinnen!“ Trixi und Alina hören nicht mehr hin, sie interessiert Fußball nicht. „Du Trixi, wie findest du ihn?“ „Wen? Klaus?“ Alina nickt. „Nett! Ich glaub es nicht! Du hast dich in ihn verknallt!“ „Woran hast du das denn jetzt bemerkt?“ „An deinen Augen! Außerdem kenne ich dich lange genug!“ „Es war liebe auf den 1. Blick! Er ist so süß!“

Am Dienstag stehen die beiden Freundinnen am Kino und warten auf die anderen. Es ist 18.45 Uhr um 19 Uhr soll die Vorstellung losgehen. Alina ist kalt. „Wann kommen die denn endlich? Ich frier mir hier den Arsch ab!“ „Da hinten sind sie doch schon!“ Eine Gruppe Jugendlicher kommt vom Bahnhof auf sie zu. Sie begrüßen Trixi freundlich. „Das sind Paddy, Andi, Katha, Lucky, Martin und Bine! Und das ist meine beste Freundin Alina!“ „Hi Alina, schön dich kennen zu lernen!“ Katha umarmt Alina und lächelt sie freundlich an. Alina ist ein bisschen verwirrt, aber sie lässt es zu, dass auch die anderen sie umarmen. Trixi hatte ja auch nichts dagegen gesagt! Bine kuschelt sich an Martin. „Kommt lasst uns reingehen, mir wird kalt. Das es abends auch immer so abkühlen muss!“ „Also ich hab nichts dagegen, wenn dir kalt ist!“ „Martin“ Bine lacht. Die Freunde betreten dann aber doch das Gebäude.

Nach dem Film kommen sie immer noch lachend auf die Straße. Katha kriegt sich schon fast nicht mehr ein: „Die tanzenden Henrys waren so cool!“ „Also ich fand das mit dem Viagra noch viel besser!“, Alina stolpert fast vor Lachen. Als sie sich beruhigt haben schlägt Paddy vor noch in ein Café zu gehen, aber alle außer Trixi haben keine

Lust mehr. Trixi ist erstaunt: „Wieso kommst du nicht mit Alina!“ „Naja, ich treffe mich noch mit Klaus!“ „AHA!“ „Ich zeig ihm die Stadt!“ „Na dann viel Glück! Dann gehen wir halt noch allein wo hin, Paddy!“ „Ja gut! Du, ich kenn so ein Bistro, da wollte ich schon länger mal rein! Ist aber nicht ganz billig. Ich würde aber trotzdem gern mal in so einen Laden rein!“ „Warum nicht? Man sollte alles Mal ausprobieren!“

Eine Viertelstunde später sitzen die beiden im „La Meilleure“ und trinken Orangensaft. Sie unterhalten sich, als ein junger Mann den Raum durch eine Hintertür betritt. Er schaut sich um und sein Blick bleibt an ihrem Tisch hängen. Er kommt auf sie zu. „Was will der denn von uns?“, fragt Trixi Paddy. Der antwortet aber nicht und starrt nur dem Typen entgegen. „Na, euch hab ich hier ja noch nie gesehen! Neu in der Gegend?“ Da Paddy nichts sagt und den jungen Mann weiterhin anstarrt, antwortet Trixi: „Ne, wir wohnen schon lange hier, aber für gewöhnlich gehen wir nicht in Bistros!“ „Aha! Ich bin Kevin, der Besitzer von diesem Laden!“ Plötzlich scheint Paddy zum Leben zu erwachen: „Ich bin Patrick, Paddy, und das ist Trixi eine sehr gute Freundin von mir!“ „Kommt ihr jetzt öfters?“ Trixi merkt, dass die Frage ehr an Paddy gerichtet ist als an sie, deswegen sagt sie nichts. Was Paddy antwortet versteht sie nicht, da sie auf die Uhr schaut und bemerkt, dass es schon sehr spät ist. „Oh, Paddy ich muss nach Hause!“ „Jetzt schon? Ich find es hier gerade gemütlich!“ „Dann bleib doch hier, ich schaff es schon alleine heim.“ Sie verabschiedet sich von Paddy mit einer Umarmung und von Kevin mit einem kurzen Nicken.

Als Trixi am nächsten Morgen in die Schule kommt, sieht sie schon von weitem, dass Alina bei Klaus steht und die beiden gerade am Knutschen sind. Sie lächelt und geht auf die beiden zu. Diese scheinen sie aber nicht zu bemerken. Sie schleicht sich an und tippt Alina auf die Schulter und ruft laut: „Erwischt!“ Die beiden fahren auseinander. „Oh, man! Trixi!“ „Guten Morgen, Alina! Du hast beim 1.Hilfe-Kurs also doch aufgepasst! Die Mund-zu-Mund-Beatmung beherrscht du ganz gut.“ Klaus lacht. „Hi, Trixi! Schön dich zu sehen! Es ist doch immer wieder schön zu sehen, dass man vor dem Gong von einer zuverlässigen Mitschülerin aus seinen Träumen gerissen wird, damit man wenigstens die Schule nicht verpasst.“ In dem Moment gongt es und die drei betreten das Schulgebäude.

Nach der Schule laufen Trixi und Alina zusammen zur Bushaltestelle. „Wo ist eigentlich Klaus? Ihr seit ja doch unzertrennlich!“, stichelt Trixi. „Der ist doch in den Fußballclub der Schule eingestiegen. Die trainieren immer mittwochs!“ „Erzählst du mir wie ihr zusammengekommen seid?“ „Warum nicht? Kann ich mit zu dir kommen? Meine Eltern sind mal wieder nicht da und Mum hat mir Sauerkraut für heute versprochen und du weißt ja wie ich das hasse!“ „Klar! Aber du musst mir ALLES erzählen!“

Drei Wochen später! Trixi und Alina sind immer noch sehr oft mit der Clique zusammen und auch Klaus ist jetzt öfters dabei. Alina hat mittlerweile auch herausgefunden, dass der Tod von Klaus' Vater der Grund ist, dass er jetzt in München wohnt. Auch die Clique weiß das, aber das wird unter ihnen nie erwähnt. Die Freunde verstehen sich sehr gut. Nur Trixi merkt, dass Paddy immer ruhiger wird. Deswegen beschließt sie mit ihm zu reden.

Samstagnachmittag. Trixi steht vor Paddys Haus und will gerade klingeln, als sich die Tür öffnet und Paddy vor ihr steht. „Oh Gott! Hast du mich jetzt erschreckt!“ „Sorry, ich hab dich durchs Fenster gesehen und meiner Mutter geht es zurzeit nicht so gut,

deswegen wollte ich nicht, dass sie durch die Klingel geweckt wird. Was führt dich zu mir?“ „Kann ich nicht erst mal reinkommen?“ „Oh, na klar! Tschuldigung, ich wollte dich nicht hier stehen lassen! Komm wir gehen hoch in mein Zimmer!“ Die beiden gehen die Treppe hoch und in Paddys immer aufgeräumtes Zimmer. „Wie schaffst du es nur, dass dein Zimmer ständig so sauber ist? Bei mir klappt das nie!“ „Ich hasse Chaos! Also, was ist los?“ „Ok, Paddy! Ich will nicht lange außenrumreden! Was ist mit dir los?“ „Hä? Wie meinst du das?“ „Also Paddy, ich kenn dich zwar noch nicht lange, aber ich merke doch, dass etwas nicht stimmt! Jetzt, wenn du hier mit mir sitzt, ist alles in Ordnung, aber immer wenn wir mit der Clique zusammen sind, bist du plötzlich so anders. Du sagst kaum ein Wort und schaust immer so aus, als hättest du etwas ausgefressen. Was ist los?“ „Nichts! Ich will nicht darüber reden!“ „Bitte sag es mir! Vielleicht kann ich dir helfen!“ „Mir kann niemand helfen!“ „Warum lässt du es mich nicht versuchen?“ „Weil du mich hassen wirst, wenn du es erst weißt!“ Paddy ist nahe daran loszuheulen. „Paddy ich werde dich niemals hassen! Nichts kann so schlimm sein, dass ich dich deswegen hassen werde! Ich verspreche dir, dass ich dich, weshalb auch immer du so traurig bist, nicht hassen werde!“ „Ich weiß nicht! Du schwörst es?“ „Ja, ich schwöre dir, dass ich dich nicht hassen werde!“ „Trixi, erinnerst du dich noch an den Nachmittag, an dem wir zum erstenmal im Kino waren? An dem Tag sind wir doch danach noch in so ein Bistro gegangen und haben Kevin kennen gelernt. Als du dann gegangen bist, habe ich die Liebe meines Lebens kennen gelernt!“ „Und was war daran so schlimm?“ „Das war ja noch nicht alles! Trixi, ich bin... ich bin... ich bin schwul!“ Jetzt hatte er es also ausgesprochen! Trixi ahnte was jetzt kommen würde und kam Paddy zuvor. „Du hast dich in Kevin verliebt!“ „Ja! Wir sind jetzt seit 3 Wochen zusammen!“ „Und weshalb hätte ich dich jetzt hassen sollen? Schwul sein ist kein Verbrechen!“ Überglücklich fällt Paddy Trixi um den Hals.

Es geht immer so weiter. Paddy blüht wieder auf und albert immer mit Trixi rum. Die Clique hat ihren Spaß. Irgendwann fällt Paddy aber auf, dass sein bester Freund Lucky immer trauriger wird. Sie sitzen wieder mal im Sänger. Die Freunde treiben Späße miteinander und lachen sich verreckt nur Lucky sitzt mit einer unbeteiligten Miene am Tisch. Irgendwann steht er dann auf und will nach draußen. Paddy schaut auf: „Wo willst du hin?“ „Nur mal schnell aufs Klo!“ „Warte ich komm mit!“ Andi lacht: „Ich dachte nur Mädchen gehen zu zweit aufs Klo!“ Paddy erwidert nichts und folgt Lucky nach draußen. Schweigend gehen sie beide aufs Klo. Als Lucky dann wieder zurück zu den anderen will, hält ihn Paddy zurück: „Also, was ist los mit dir?“ „Wie meinst du das?“ „Ich merk doch, dass etwas nicht stimmt! Du bist doch sonst nicht so!“ Im Hintergrund läuft „This Love“ von Maroon5. „Ich hab mich von Sara getrennt!“ „Man, das war doch schon lange überfällig!“ „Schon, und das ist auch nicht das Problem! Weißt du, früher, als ich noch nicht mit Sara ging, haben wir beide, du und ich, immer zusammen rumgealbert, wenn die anderen Händchen haltend dasaßen und nur Augen füreinander hatten. Dann kam Sara und es ging genauso weiter, da sie ja nie dabei war. Jetzt ist alles anders. Ich hab mich von Sara getrennt und du bist jetzt mit Trixi zusammen und hast keine Zeit für mich.“ „OK, ich verrate dir jetzt ein Geheimnis: Ich bin nicht mit Trixi zusammen, sondern mit jemand anderes. Lucky meine ‚Freundin‘ heißt Kevin! Ich bin schwul!“ „Du bist was? Warum hast du mir das verschwiegen? Waren wir nicht immer die besten Freunde? Haben wir uns nicht immer alles erzählt?“ „Ich weiß es doch erst seit 1 ½ Monaten! Ich hatte Angst davor, dass du genauso reagierst, wie du es gerade getan hast. Dass du mich zurückstößt, mich anschreist.“ Paddy hat Tränen in den Augen. Lucky schaut ihn an und nimmt ihn dann einfach in

den Arm: „Mensch, Kleiner! Es tut mir leid! Ich wollte dich nicht anschreien! Mich stört es nicht wenn du schwul bist. Im Gegenteil, ich freu mich für dich, dass du einen Freund hast! Ist er wenigstens nett und sieht gut aus?“ „Schon! Willst du ein Bild von ihm sehen?“ Paddy kramt nach seinem Geldbeutel und holt zwei Bilder von einem schwarzhaarigen coolen Typen heraus.

„Sie sind schlecht beleuchtet, aber es reicht! Sie sind in seiner Wohnung aufgenommen!“ „Der Typ schaut echt Ok aus! Mach was draus, Junge!“ „Werde ich schon! Er hat mich schon überall mithingenommen! Wir waren im Rikscha, im Monaco, im Blauen Veilchen! Das sind die angesagtesten Schwulenbars hier!“ Die beiden kehren zu den anderen zurück. Martin lacht als er sie sieht: „Wir haben schon uns schon gewundert wo ihr bleibt! Wer von euch ist der neue Weltmeister im pinkeln?“ Die beiden Jungs achten gar nicht auf den dummen Kommentar, sie setzen sich zu Trixi und fangen an mit ihr rumzualbern. Im Laufe des Abends findet Trixi auch raus, dass Lucky alles weiß.

## Kapitel 3:

So albern sie 2 Monate lang rum und bald sind auch Lucky und Trixi gute Freunde. Bis eines Tages Paddy heulend vor Trixis Tür steht. Sie und Lucky haben sich gerade zusammen im Internet gesurft. Sie bitten Paddy schnell rein und nehmen ihn in den Arm. Trixi fragt ihn vorsichtig, was passiert sei. Schluchzend meint er: „Der Kevin macht auch noch mit dem Markus rum! Ich habe sie zusammen gesehen! Sie haben sich geküsst!“ Die beiden reden tröstend auf ihn ein. Sie wissen nicht was sie tun sollen! Nach einer Weile klingelt das Telefon und Trixi geht hin. Es ist ihr Vater, der dringend ein frisches Hemd braucht. Schweren Herzens verspricht Trixi ihm, das Hemd sofort vorbei zu bringen. Sie schaut die Jungs an und fragt sie, ob sie sie einen Moment alleine lassen kann. Lucky nickt ihr zu und Trixi rennt nach draußen. Sie erwischt den Bus im letzten Moment.

Das ist jetzt 2 Wochen her. Paddy hat mit Kevin Schluss gemacht und es ging ihm wieder richtig gut. Vor dem Rest der Clique hat sich Paddy jetzt auch geoutet. Wie erwartet hatte keiner was dagegen. Andi meinte nur: „Also deswegen hattest du keine Freundin! Naja jeder wie er will.“

Am Mittwoch kommt Paddy erst nach der 8. Stunde aus der Schule heim, da er noch Schwimmen hatte. Er schwimmt in der Schulmannschaft. Zuhause angekommen merkt Paddy, dass seine Eltern nicht zu Hause sind. Dafür findet er einen Zettel am Schreibtisch. "Wir sind zu Freunden gefahren. Lucky hat angerufen." Er läuft nach unten und wählt Luckys Nummer. „Falkner?“ „Hallo Lucky, ich bin's.“ „Hi Paddy! Und, wie war Schwimmen?“ „Total gut. Ich konnte mich mal wieder so richtig austoben! Das hat verdammt gut getan!“ „Schön zu hören. Ich hab grad nix vor, kann ich zu dir überkommen?“ „Ja, ok, wieso nicht. Bis dann also.“ „Ja bis dann.“

Nachdem er aufgelegt hat, beschließt Paddy schnell unter die Dusche zu hüpfen. Das warme Wasser prasselt über seinen Körper und weckt seine gekühlten Lebensgeister wieder auf.

Kaum ist Paddy aus dem Bad gekommen und in frische Shorts geschlüpft, da läutet es auch schon an der Tür. Schnell schlüpft Paddy in seinen Schlafrock und läuft nach unten. „So da bin ich. Öffnest du immer so leicht bekleidet?“ „Nein, aber ich wollte dich verführen.“ Lucky stutzt. „Hey, kleiner Scherz. Geh schon mal nach oben, du kennst den Weg ja. Willst du irgendetwas trinken?“ „Ein Tee wär nicht schlecht.“ „Früchte ok?“ „Ja, passt.“

Wenig später sitzen sie oben in Paddys Zimmer am Bett und trinken heißen Früchtetee. „Kevin hat heute mit mir geredet!“ Paddys Gesichtszüge verhärten sich: „Was wollte er denn noch?“ „Es tut ihm wohl wirklich leid. Ich hab ihm gesagt, er soll dir jetzt erst mal Zeit gegen, vielleicht bekommt ihr ja mal ein freundschaftliches Verhältnis, wenn die Sache länger her ist.“ „Danke. Mal sehn, aber es ist wohl wirklich noch zu früh dafür.“ „Da wäre noch was...“ „Was wollte er denn noch?“ „Na ja, nicht er, ich...“ Lucky überlegt offensichtlich ziemlich angestrengt, wie er das am besten sagen soll. Die gerade laufende CD schaltet weiter und die ersten Takte von „This Love“ erklingen. „Kannst du dich noch erinnern, wie wir den Song das letzte Mal zusammen gehört haben und ich gerade traurig war, weil ich an Sara denken musste?“ „Ja, damals hattest du dich gerade von ihr getrennt!“ „Tja, ich bin wieder verliebt.“ „Hey,

hast du dir auch verdient. Ich hoffe du hast diesmal Glück bei deiner Auswahl. Wer ist denn die Glückliche?" Statt einer Antwort beugt sich Lucky vor und küsst Paddy auf den Mund. Zuerst zögernd und vorsichtig, aber langsam fordernder.

Nach einer Weile trennen sie sich. „Aber ich dachte, du bist hetero.“ „Na ja, erinnerst du dich noch daran als wir den Film über die Schwulen sahen? Da dachte ich mir, es wäre schön von dir den Rücken eingerieben zu bekommen. Aber ich wollte nicht schwul sein. Drum wollte ich auch mit Sara zusammensein. Ich wollte es wissen. Aber es hat nicht geklappt. Aber inzwischen warst du schon mit Kevin zusammen. Ich hab mich für dich gefreut und bin mir gleichzeitig so allein vorgekommen. Ich war so wütend auf ihn, als eure Beziehung zerbrochen ist. Es war schlimm, dich so leiden zu sehen. Ich wollte für dich da sein und es war so schön, als du dich damals, als ich dich getröstet habe, an mich gekuschelt hattest. Ich war drauf und dran Dir zu sagen, dass ich Dich liebe, aber ich hatte Angst, Du würdest denken, ich nütze die Situation aus.“ „Tja, was soll ich sagen. Ich bin ein wenig überrascht. Immerhin habe ich angenommen, du bist hetero. Und als mein bester Freund warst du sowieso immer tabu.“ Luckys Gesicht wird nachdenklich. „Du liebst mich also nicht?“ fragt er besorgt. „Sicher tu ich das Du Spinner! Ich brauch bloß noch einen Moment das alles zu realisieren. Aber ich hab schon eine Idee, was mir dabei helfen könnte.“ Er kichert, als er Luckys fragendes Gesicht sieht, zieht ihn zu sich und küsst ihn lang und ausgiebig.

Am nächsten Tag treffen sie sich nach der Schule mit Trixi. Sie schaut sehr überrascht, als die beiden Hand in Hand auf sie zukommen. „Was ist denn mit euch los?“ „Wir sind seit gestern zusammen! Nicht wahr Paddy?“, Lucky lacht fröhlich und sieht Paddy dabei verliebt an. Dieser beugt sich ein Stück vor und gibt Lucky einen Kuss. Trixi fällt den beiden um den Hals. „Mensch ich freu mich für euch!“ Dann setzt sie sich nachdenklich auf eine Mauer: „Das ist ja alles so gemein! Jetzt bin ich in der Clique als einzige solo. Bine hat den Martin, Katha hat Andi, Alina hat Klaus, ihr seid auch zusammen nur ich bin wieder allein. Die beiden Jungs umarmen Trixi: „Wir haben dich doch beide ganz doll lieb!“

Am Abend ist Trixi allein zuhause. Es klingelt an der Tür. Trixi geht öffnen, erstaunt darüber, wer so spät noch kommt. Als sie die Tür öffnet, erschrickt sie erst mal total. Auf der Türschwelle steht Max und schaut sie verlegen an. „Darf ich reinkommen?“ Verwirrt lässt ihn Trixi rein. Alle Gefühle, an die sie in letzter Zeit nicht mehr gedacht hat, sind wieder da. Sie gehen ins Wohnzimmer und setzen sich nebeneinander auf das Sofa. Max sieht sie ruhig von der Seite an und meint dann: „Es tut mir leid! Ich wollte dich damals nicht verletzen! Ich hatte genau deswegen mit dir Schluss gemacht. Ich war jetzt fast ein Jahr in Amerika auf einer Tanzschule. Ich musste dorthin um eine noch bessere Ausbildung zu haben. Ich darf jetzt im Theater tanzen! Ich konnte dir nicht sagen, dass ich weggehe. Ich wollte keine Fernbeziehung. Es hieß nämlich erst, dass ich für 5 Jahre dort bleiben müsste. Das hätte ich nicht ausgehalten! Fünf Jahre ohne dich! Das hätte mich umgebracht und dich wahrscheinlich auch! Also hab ich Schluss gemacht. Ich dachte mir lieber Schluss und nie wieder was voneinander hören, als jeden Tag zu telefonieren und sich doch nie zu sehen. Es tut mir alles so leid! Ich liebe dich noch immer. Sogar noch mehr als früher! Ich bleibe jetzt für immer hier! Glaubst du es gibt für uns noch eine Chance?“ Trixi ist erleichtert und tief in ihrem Inneren, fühlt sie ihre Liebe zu Max. sie beugt sich zu ihm hin, lächelt ihn an und ihre Lippen treffen sich zu einem langen zärtlichen Kuss.

